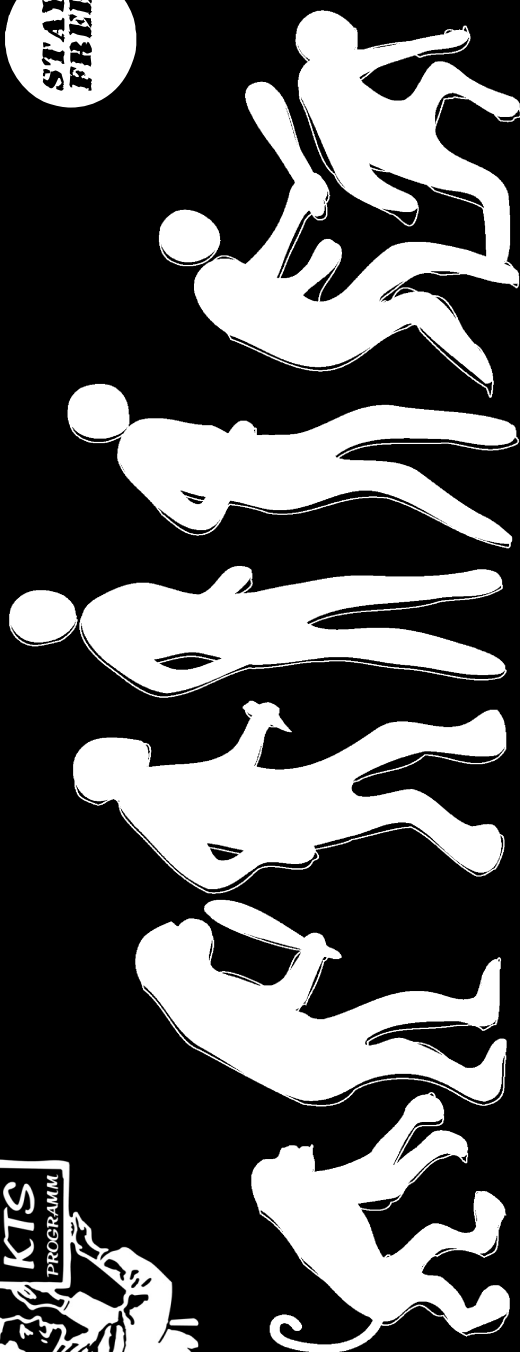


September
2006

PROFIT

STAY
FREE



Der Setzer schreibt:

Boah ey, war der August ruhig, nix los und so, war vielleicht auch gut so, nach der Scheiße Ende Juli beim D.I.Y.-Camp.

Da haben sich ja alle Parteien nicht unbedingt mit Ruhm bekleckert. Unüberlegtes Handeln und teilweiser Kontrollverlust auf allen Seiten. Mehr darf ich, der nicht dabei war, allerdings auch gar nicht dazu schreiben.

Der Koraktor-Umgestaltungsaufwurf kam wohl

nicht so toll an, jedenfalls hat sich niemand auf den Aufruf gemeldet. Deshalb nochmal: Schreibt konstruktive Anregungen in Sachen Layout an koraktor@kts-freiburg.org.

Mir ist bisher aber auch nichts eingefallen, vielleicht wirts ja in den nächsten Ausgaben was werden.

Schönen Herbst noch.

Regenmäntel, Gummistiefel, Regenschirme, Bargeld, Beiträge, Kritik, Wünsche oder Unterstützung schicken, jeweils bis zum 15. des Vormonats an: koraktor@kts-freiburg.org

... dann doch lieber gleich zum

Infoladen!!!

Was es gibt:

bücher
zeitschriften
broschüren
badges
aufnäher
plakate
t-shirts
infos
...

Öffnungszeiten: di: 17-19 h, do: 17-20 h, KTS: Basler Str. 103. infoladen@kts-freiburg.org

KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum
Veranstaltungsplenum
jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge
bis spätestens zum 15. des Vormonats an:
koraktor@kts-freiburg.org

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>, plenum@kts-freiburg.org



Communiqué vom 04.08.2005

In den Morgenstunden des 1. August wurde der Wagenplatz der Straßenpunx im Freiburger Gewerbegebiet Nord durch Sondereinheiten der Polizei geräumt. Die Stadt Freiburg hatte beim Amtsgericht eine Räumungsverfügung erwirkt, um die Schattenparker auf den für sie viel zu kleinen Platz zu zwingen und so die politischen Gruppen gegeneinander auszuspielen. Auf Anordnung des Amtsgerichts wurde wie schon 2001 und 2003 das gesamte Eigentum der Straßenpunx - auch ihr persönlicher Besitz wie Fotos und Briefe - mit samt der Wagen auf den Müll geworfen. Den Gemeinderäten und der Presse wurde von der Stadtverwaltung zugesichert, dass bei der Räumung keine Sachbeschädigung durch die Polizei begangen worden sei - eine Lüge, wie Fotos und Videos auf de.indymedia.org beweisen. Mit den Straßenpunx hingegen redete die Stadtverwal-



lung Klartext: Sie sollten sich über die Beschädigung ihres Eigentums nicht wundern, denn schließlich hätten sie ja fremdes Eigentum besetzt. Im persönlichen Gespräch drohte Oberbürgermeister Salomon den Straßenpunx an, dass sie sofort geräumt würden, sollten sie

wieder unter Brücken schlafen. Die Haltung des grünen Oberbürgermeisters ist mittlerweile so menschenverachtend, dass er dafür nur noch Applaus von der CDU bekommt.

Bereits in unserem Communiqué vom 4. Juli haben wir auf die völlig unnötige drohende Räumung der Straßenpunx hingewiesen, welche aus unserer Sicht eine Fortsetzung der Repression des vergangenen Wochenendes darstellt. Am 28. Juli wurde ein internationales anarchistisches Camp von einem Großaufgebot der Polizei geräumt. Das für den 29. Juli geplante Straßenfest wurde durch martialische Polizeigewalt verhin-

dert. Die Polizei riegelte die gesamte Innenstadt ab, kesselte stundenlang 300 friedliche DemonstrantInnen und prügelte mit Knüppeln brutal auf die wehrlosen Menschen ein. Am Ende machten sich die BeamtInnen auch noch der unterlassenen Hilfeleistung schuldig, als sie einer an einem krampfartigen Schüttelanfall leidenden, unter Schock stehenden und gefesselten Demonstrantin in Polizeigewahrsam medizinische Hilfe verweigerten. In den folgenden Tagen wurden Proteste durch völlig überzogene Polizeieinsätze unterdrückt. So wurden am 30. Juli 20 DemonstrantInnen von einer Hundertschaft in der Belforstraße gekesselt und am 3. August fünf DemonstrantInnen von dutzenden PolizistInnen in Kampfmantur begleitet, wobei nach Polizeiangaben ein noch viel größeres Aufgebot im Hintergrund wartete.

Wir sehen die aktuelle Repression in Freiburg im Zusammenhang mit der zunehmenden Repression gegen Linke in Baden-Württemberg, auf die wir in un-



"Ländle" zu zerschlagen und geht systematisch gegen alternative Strukturen vor. Dabei werden gezielt die Autonomen Zentren als wichtigste Säule der linken Infrastruktur angegriffen. Es wurden 1999 in Heidelberg und Pforzheim, 2005 in Stuttgart und 2006 in Karlsruhe Autonome Zentren geräumt, so dass jetzt nur noch in Freiburg und Mannheim selbstverwaltete Zentren existieren. In Freiburg scheiterte 2004 der Angriff auf die KTS, doch der Mietvertrag läuft im nächsten Jahr aus. Gleichzeitig kaufen Nazis bundesweit reihenweise Immobilien und bauen sie zu Nationalen Zentren aus, wie sie es im baden-württembergischen Hohenberg bereits getan haben. Nur eine starke Linke kann den Vormarsch der Nazis stoppen!

serem Communiqué vom 17. Mai hingewiesen haben. Seit Jahren versucht die baden-württembergische Landesregierung, die linke Szene im

Antifa Freiburg

Weitere Informationen:

Communiqué der Antifa Freiburg vom 17.05.2006

Zur Repression in Baden-Württemberg

http://www.antifa-freiburg.de/spip/antifa.php3?id_article=502&design=3

Communiqué der Antifa Freiburg vom 04.07.2006

Keine Räumung der Straßenpunx!

http://www.antifa-freiburg.de/spip/antifa.php3?id_article=511&design=3

Artikel auf Indymedia vom 29.07.2006

D.I.Y.-Camp in Freiburg geräumt

<http://de.indymedia.org/2006/07/153443.shtml>

Artikel auf Indymedia vom 30.07.2006

Polizei terrorisiert Anarch@s in Freiburg

<http://de.indymedia.org/2006/07/153622.shtml>

Artikel auf Indymedia vom 31.07.2006

Anarchist Convention in Freiburg beendet

<http://de.indymedia.org/2006/07/153819.shtml>

Artikel auf Indymedia vom 01.08.2006

Freiburger Straßenpunx geräumt

<http://de.indymedia.org/2006/08/153868.shtml>

Artikel auf Indymedia vom 03.08.2006

Protest gegen Repression in Freiburg

<http://de.indymedia.org/2006/08/154029.shtml>

Communiqué der Antifa Freiburg vom 04.08.2006

Freiburg, grüne Polizeiburg

http://www.antifa-freiburg.de/spip/antifa.php3?id_article=516&design=3

Eine Schattenparkerin: „Die Räumung des D.I.Y. Camps am Freitag und die strikte Unterbindung des RTS beweisen erneut, dass auf Absprachen mit der Stadt und der Polizei nicht zu zählen ist.“

Am Sonntagabend ging das D.I.Y. mit weiteren friedlichen Aktionen in der Innenstadt zu Ende. Die Stadt und die Polizei erklärten das Festival bereits am Freitagnachmittag für beendet. Wir als Schattenparker sehen uns nach den Ereignissen verpflichtet einige Situationen und Aktionen des D.I.Y. zu kommentieren.

Zur Frage des Camps und dessen Auflösung möchten wir nicht mehr viel sagen, da bereits alles in der Schattenparkerpressemittteilung vom Donnerstag den 27. Juli gesagt wurde. (Diese finden sie nochmals als Anhang an diese mail) Nur soviel: Es scheint in der Stadtverwaltung und mit der Polizei Absprachen zu geben, nicht nur ein alternatives Politikfest mundtot zu machen sondern gleichzeitig damit auch die linksalternativen Gruppen Freiburgs in den Dreck zu ziehen. Mit einer Anwältin, der beauftragten Immobilienfirma, der Stadt und der Polizei war mündlich abgemacht, dass das Festival bis Montag auf dem Platz um den Schattenparkerübergangsplatz geduldet wird, wenn dieser sauber hinterlassen wird (dies ist bereits der Fall). Wer nun Anderes behauptet lügt!

Zu Donnerstagnacht möchten wir uns wie folgt äußern: Wir bedauern es sehr, wenn Personen – gleich von welcher Seite – verletzt wurden. Dennoch ist es nicht zu tolerieren, wenn protestierende Menschen - und nichts anderes taten die Leute (sie protestierten gegen die Verhaftung des mutmaßlichen Sprayers) mit scharfen Hunden von der Polizei bedroht werden. Wir protestieren ebenfalls aufs Schärfste gegen die Belagerung der KTS als Antwort auf die vorausgegangene Auseinandersetzung. Dies alles spiegelt die Law & Order Politik wieder, die an diesem Wochenende in Freiburg praktiziert wurde. Desweiteren ist es nicht hinzunehmen, dass ein Vorfall, wie diese Auseinandersetzungen, als Vorwand genutzt wird eine friedliche Veranstaltung, wie das D.I.Y. zu unterbinden.

Kreativität und Inhalte: Die ersten beiden Tage des D.I.Y. und auch der Samstag haben gezeigt, dass sich hier in Freiburg kreative Menschen treffen um Inhalte und Ideen auszutauschen, friedlichen und bunten Widerstand zu praktizieren und kreative Ideen in Aktionen umzusetzen. Wir möchten sie hierbei an die vielen verschiedenen Workshops auf SUSI, in der KTS, auf dem Schattenparkergelände, beim u-asta, im Grether usw. erinnern. Aufzuzählen ist hierbei ebenfalls die Lasterrally und die nicht durch Polizeigewalt gestoppten und damit durchführbaren Aktionen auf dem „Reclaim The Streets“ am Samstag.

Aufs allerschärfste verurteilen wir die Polizeigewalt vor Ort und die Polizeiführung auf dem RTS; es gab keinerlei Gewalt der Besucher jedoch brutale Festnahmen, unterlassene Hilfeleistungen, rabiate Verfolgungen, Beschlagnahmungen, Stadtverweise und Schlagstockeinsatz.

Was dagegen stand waren „putzende“ und rennende Clowns, eine Sambagruppe, „pink-silver-cheerleaders“, eine öffentliche Poolparty, und ein nicht kommerzielles Spielcasino. Alles Dinge die nichts weiter zeigen als alternative Straßennutzung abseits von Konsum, Geldwirtschaft und Hektik.

Für ausführlichere Berichte zum RTS, u.a. mit Gedächtnisprotokollen zur Polizeigewalt, vergleichen sie bitte die lokalen Indymediaberichte.

Nach dem RTS wurde erneut der verbliebene Schattenparkerplatz von der Polizei abgeriegelt. Von ca. 20.00 Uhr bis 06.00Uhr morgens durfte Niemand außer den Schattenparkern selbst aus- noch eingehen.

Die Polizei teilte uns mit, dass wenn hier heute Nacht

ein Konzert oder Sonstiges statt finden wird, werde sie den Platz räumen lassen.

Wir fragen uns erneut wie viel in Freiburg die einfachsten Grundrechte, wie die Unverletzlichkeit der Wohnung, die freie Meinungsäußerung und die Versammlungsfreiheit noch wert sind.

Die Schattenparker

Repression als Krisenlösung - Überlegungen zur Polizeigewalt gegen das DIY-Festival in Freiburg 2006

Freiburg steht im Ruf, eine alternative und tolerante Stadt zu sein. Dies wird meistens an der durch die Anti-Atomkraft-Bewegung und durch Häuserkämpfe geprägten Geschichte der Stadt sowie am derzeitigen grünen Oberbürgermeister festgemacht. Die Besucher des anarchistischen „Do it yourself — Against the State“-Festivals (DIY), das vom 27. bis zum 30. Juli in Freiburg stattfand, werden diese Stadt jedoch mit einem etwas anderen Eindruck verlassen haben.

Zunächst verlief die „Anarchist Convention“ produktiv und friedlich. Am Abend des 27. Juli spielten einige Punk und Hardcore Bands in der KTS, dem Autonomen Zentrum Freiburgs. Zur gleichen Zeit wurde in der Nähe ein mutmaßlicher Graffiti-Sprayer festgenommen. Als es beim Versuch einiger KonzertbesucherInnen, den Festgenommenen aus dem Polizeiwagen zu befreien, zu Rangeleien kam, wurde ein Polizist (vermutlich durch einen Flaschenwurf) schwer am Auge verletzt. Dieser unglückliche Vorfall diente fortan zur allumfassenden Begründung für die massiven Repressionen, denen sich das Festival und die gesamte Freiburger Linke in den nächsten Tage ausgesetzt sah.

Zwei Stunden später umstellte ein Großaufgebot der Polizei die KTS und riegelte das gesamte Gelände ab. Bereits am nächsten Tag wurde das Camp der auswärtigen FestivalbesucherInnen geräumt, und alle Anwesenden, die nicht aus Freiburg stammten, erhielten Stadtverweise. Am darauffolgenden Tag, dem 29. Juli, sollte eine bereits länger geplante „Reclaim the Streets“-Demonstration stattfinden, die sich nun zum Machtkampf zwischen Polizei und linker Szene entwickelte. Zunächst sah es nach einer überlegenen Situation für die etwa 400 über die Stadt hinweg verteilten DemonstrantInnen aus, die mit zahlreichen kreativen, aber durchweg friedlichen Aktionen sowie insbesondere dank eines mit Klobürsten ausgerüsteten Pink-Silver-Blocks und einer strategisch gekonnt agierenden Clown-Army die Demonstration gegen den Willen der Polizei

durchsetzte. Diese machte sich bei einer verdutzten Bevölkerung durch den Einsatz von Sturm-Masken, martialischer schwarzer Ganzkörpermontur, Kabelbindern als Fesseln sowie allgemein einem sehr aggressiven Auftreten zunehmend unbeliebt. Insbesondere die Clowns wurden zur Zielscheibe der Polizeigewalt, wurden immer wieder aus der Menge herausgezogen, auf den Boden geworfen und, gegen den oftmals lautstarken Protest von PassantInnen, mit Plastik-Kabelbindern gefesselt — die sich bei jeder Bewegung immer fester zuziehen und nicht unbedeutende gesundheitliche Schäden hinterlassen können.

Schließlich gelang es der Polizei, einen Großteil der DemonstrantInnen einzukesseln. Nach stundenlangem Ausharren in der Sonne begann die Polizei dann, einzelne DemonstrantInnen mit Gewalt aus dem Kessel zu ziehen und festzunehmen oder zur Feststellung von Personalien abzuführen. Gegen die zu jeder Zeit friedlichen DemonstrantInnen kamen dabei auch Schlagstöcke zum Einsatz, mit denen auf die Köpfe und Gesichter der Sitzenden eingeschlagen wurden. Bilder einer Polizeigewalt, die man in Freiburg so seit Jahren nicht mehr sehen konnte. Entsprechend groß war die Empörung der Öffentlichkeit in den nächsten Tagen. Die Badische Zeitung erwähnte zahlreiche kritische Augenzeugenberichte, die bei ihr eingingen. Die Berichterstattung in den Lokalzeitungen selbst war gemischt (unter anderem mit Hinweis auf den verletzten Polizisten), jedoch tendenziell kritisch gegenüber der Unverhältnismäßigkeit des überdimensionierten Polizeieinsatzes sowie gegenüber dem Verlassen der „Freiburger Linie“ durch die Polizei, welche lange Zeit für ihre Deeskalations-taktik bekannt war. Erst in den letzten zwei Jahren zeichnete sich langsam aber spürbar ein Abrücken von dieser Taktik ab — ein Prozess, der bei der RTS-Demo seinen vorläufigen Höhepunkt fand.

Dass die neue Taktik der Konfrontation nicht aus der Charakterstruktur des neuen Polizeichefs Heiner Amann erklärbar ist, zeigt ein Blick auf ähnliche Entwicklungen in ganz Baden-Württemberg, in ganz Deutschland sowie in den westlichen Ländern überhaupt.

Überall werden Autonome Zentren geschlossen, linke Freiräume eingegebenet, wird zunehmend mit Gewalt und Repression, bisweilen sogar mit der Verhängung des Ausnahmezustands wie bei den Banlieue-Aufständen in Frankreich, gegen Protestierende vorgegangen. Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmungen und Strafanzeigen gegen die Verwendung durchgestrichener Hakenkreuze auf Antifa-Flugblättern stehen neuerdings weit oben auf der Prioritätenliste des Staatsschutzes. Der Kapitalismus, so scheint es, ist neuerdings noch weniger als sonst zu Scherzen aufgelegt, wenn es um seine GegnerInnen geht.

Von dieser Entwicklung ist freilich nicht nur die Linke betroffen: Anti-Terror-Gesetze, Videoüberwachung von Innenstädten, biometrische Pässe, Massen-Genests und zahlreiche andere Maßnahmen treffen die gesamte Bevölkerung. Ein Beispiel aus Großbritannien ist das sogenannte ASBO („Anti-Social Behaviour Order“). Mit diesem Gesetz versucht die britische Regierung, gegen „asoziales“ Verhalten vorzugehen — wobei asozial schon ist, wer abends genug Lärm macht. Und nicht nur die Gefährlichen, auch die Faulen werden bekämpft. In Deutschland werden Arbeitslose durch 1-Euro-Jobs de facto zu Zwangsarbeit gezwungen; überhaupt nehmen Schikanen aller Art gegen Arbeitslose seit Jahren unvermindert zu.

Diese zunehmende Disziplinierung und Repression der Bevölkerung kann nur verstanden werden, wenn sie als Teil einer staatlichen Lösung für ein bestimmtes Problem erkannt wird. Repression und Disziplinierung sind bekanntlich nicht notwendig gegenüber einer Bevölkerung, die nicht aufbegehrt oder aufzubegehren vorhat. Hat der Staat also Angst vor Aufständen? Undenkbar ist das, blickt man auf die jüngsten Ereignisse in Frankreich, ganz sicher nicht — auch hierzulande. Womöglich sind die scharfen Arbeitskämpfe und Streiks des letzten Jahres tatsächlich die Vorboten einer kommenden Unzufriedenheit der Menschen mit einem System, das ihre alltäglichen Lebensbedürfnisse immer weniger zu sichern vermag; mit einem System, das sie ökonomisch und sozial marginalisiert und unter anderem zur Zwangsarbeit zwingt. Keine schlechte Idee scheint es da, bereits im Vorfeld die Handlungsspielräume des Staates möglichst weit auszudehnen.

Aber das Problem reicht noch tiefer. Denn auch ohne manifeste Aufstände wie in Frankreich ist der europäische Alltag von den Erscheinungen einer gesellschaftlichen Krise geprägt. Die Massenarbeitslosigkeit will und will nicht abnehmen, die Kluft zwischen Arm und Reich wächst, und immer mehr Menschen sind von der

Teilnahme am gesellschaftlichen Leben dauerhaft ausgeschlossen — MigrantInnen, Flüchtlinge und Illegale ebenso wie die einheimische Unterschicht, die zunehmend größer wird. Wer aber vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen ist, wer Schwarzarbeit verrichtet, sich nicht um Leitkultur und Gesetze schert, wer Fußgängerzonen und Einkaufspassagen mit der Zurschaustellung seiner Armut „verunreinigt“ und dadurch das Geschäft stört, und wer womöglich gar, wie Teile der Linken, ein Leben jenseits des Kommerzes und geordneter Mietverhältnisse zu führen versucht — der oder die ist nicht gerade ein Beitrag zum Wirtschaftsaufschwung. Ganz abgesehen davon, dass die Zunahme non-konformer Lebenspraxen immer auch gesellschaftlichen Sprengstoff darstellt, der die Integration der Bevölkerung in das kapitalistische System gefährdet und soziale Spaltungen provozieren kann.

So stellt die Repressions- und Disziplinierungswut des Staates zuletzt wohl auch einen Versuch dar, den reibungslosen Ablaufs des kapitalistischen Verwertungszusammenhangs mit Gewalt zu gewährleisten, wo er anders nicht mehr gewährleistet werden kann. Anders als mit Zwang, Unterdrückung und Gewalt kann die kapitalistische Gesellschaft des frühen 21. Jahrhunderts wohl nicht mehr zusammengehalten werden. Durch ihre eigene Verwertungslogik wird sie — Marx lässt grüßen — zugleich ihrem eigenen Zusammenbruch entgegen getrieben. Ökonomische Ausbeutung,

Kaufkraft der Bevölkerung und soziale Stabilität passen eben auf Dauer und bei Abwesenheit wirtschaftlichen Wachstums nicht gut zusammen.

Es liegt auf der Hand, dass die Folgen dieser sozialen Desintegration für das Bewusstsein der Menschen — das durch staatliche Repression ja durchaus noch gefördert werden kann — auch eine Chance sind für die Ideen der Revolution und einer Gesellschaft jenseits von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung. Dass wir die Repression, das heißt den staatlichen Kampf gegen die Möglichkeit revolutionärer Arbeit und gesellschaftlicher Freiräume, deshalb nicht ohnmächtig hinnehmen dürfen, liegt ebenfalls auf der Hand. Wie heißt es bei Tootronic so schön: „Das Unglück muss zurückgeschlagen werden.“

La Banda Vaga

Diesen Text gibt es unter http://www.fastrasbg.lautre.net/article.php3?id_article=273 auch auf französisch.



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

#01 TEN VOLT SHOCK & READY KILLERWATT & LO FAT ORCHESTRA

Freitag 22 Uhr Endlich, nach langer Wartezeit und vielen angekündigten, dann aber geplatzen Releaseparties feiert Freiburgs Noiserock-Trio TEN VOLT SHOCK die Veröffentlichung ihres zweiten Albums "6Null3" in der KTS.

Dabei sind die rotzigen Garagenjungs von READY KILLERWATT und das LO FAT ORCHESTRA aus Schaffhausen mit seiner Qietzscheorgel.

Ein vergnüglicher Abend mit trommelfellbrechendem Lärm, catchy Soul und hipswing Garagerock steht an! Danach gibts Musik aus der Dose bis nichts mehr geht.

Was für ein Sommerpausenende!

watch out:

www.tenvoltshock.de

www.readykillerwatt.de

www.myspace.com/lofatorchestra

Sonntag 20 Uhr



Ohne Volk, dafür vegan. Nach der Sommerpause wieder in den ehrwürdigen Hallen der KTS an jedem 1ten und 3ten Sonntag im Monat.

Je nach Lust und Lage vielleicht auch auf einem neuen Schattenparkplatz oder am Strand (der unter was nochmal liegt?). Kommt also zur Sicherheit mobil.

Und natürlich ist ne VoKü Teil einer diy-Subkultur. Auch nach dem Festival sollen die 'workshops' weitergehen, in denen Menschen ihre Fähigkeiten weiterverbreiten und neue erwerben (skill sharing). Ihr seid herzlich eingeladen euch mit den Tricks und Tücken der gut-anarchistischen Küche vertraut zu machen. Wer Lust hat kommt einfach schon ab 17 Uhr vorbei, für Kochlöffel, Bier und Feuer ist gesorgt.

#07 M.V.D. LIES FEED THE MACHINE

Donnerstag 22 Uhr



20 Jahre aggressiver Punkrock, das ist ne kleine Tour wert und die führt die Mädels und Jungs von M.V.D. aus Berlin auch in die KTS. Mit dabei die jugendlichen Punker von LIES FEED THE MACHINE (engl.: Lügen füttern die Maschine) die Euch noch zusätzlich eins vor den Latz knallen werden.

Wer nach der Sommerpause mal wieder Lust auf Rock'n'Roll pur hat und gern die frischgeputzte KTS einsauen will, der sollte sich diese Party nicht entgehen lassen! Natürlich bekommen die ersten 20 Gäste ein Freibier (für SE: Freigetränk), denn es soll allerspätestens pünktlich um 22 Uhr losgehen...

#13 FAU-FILMABEND

Mittwoch 20 Uhr



Die Fau Freiburg zeigt heute den Ken-Loach-Film "land and freedom":

Während des spanischen Bürgerkriegs befreien Arbeitermilizen nach heftigen Gefechten ein Dorf von den Truppen Francos.

Spanien 1936: General Franco putscht gegen die re-

KTS # SEPTEMBER

formerische Linkskoalition. Zu dieser Zeit kommt der englische Arbeiter David, Mitglied der kommunistischen Partei, nach Spanien, um gegen den Faschismus zu kämpfen. Im Zug begegnet er dem Franzosen Bernard und gerät durch ihn in Barcelona zur Arbeitermiliz einer linkssozialistischen



Partei. Sie verfügt zwar nur über veraltete Waffen, doch die Mitglieder sind glühende Idealisten. Dort trifft David auf Blanca, deren Mann bei der Befreiung eines besetzten Dorfes erschossen wird. Die Miliz zieht zur Aragon-Front. Bei einer Übung wird David durch ein veraltetes Gewehr schwer verletzt. Der Amerikaner Gene Lawrence gibt seinen Genossen die Schuld an dem Unfall, weil sie sich nicht der von Stalin unterstützten Volksarmee anschließen wollen, die über moderne Waffen verfügt. Nach der Entlassung aus dem Hospital trifft David in Barcelona Blanca wieder, während der Kampf zwischen Linkssozialisten und Kommunisten eskaliert. Ihre Liebesaffäre endet abrupt, als David für die Kommunisten in den Straßenkampf geht.

#17 VOLXKÜCHE

Sonntag 20 Uhr Ohne Volk, dafür vegan. Nach der Sommerpause wieder in den ehrwürdigen Hallen der KTS an jedem 1ten und 3ten Sonntag im Monat.



Je nach Lust und Lage vielleicht auch auf einem neuen Schattenparkplatz oder am Strand (der unter was nochmal liegt?). Kommt also zur Sicherheit mobil.

Und natürlich ist ne VoKü Teil einer diy-Subkultur. Auch nach dem Festival sollen die 'workshops' weitergehen, in denen Menschen ihre Fähigkeiten weiterverbreiten und neue erwerben (skill sharing). Ihr seid herzlich eingeladen euch mit den Tricks und Tücken der gut-anarchistischen Küche vertraut zu machen. Wer Lust hat kommt einfach schon ab 17 Uhr vorbei, für Kochlöffel, Bier und Feuer ist gesorgt.

#18 MATULA CAPTAIN PLANET

Montag 22 Uhr Was könnte es Besseres geben, als einen trüben Septemberabend mit melancholischem Punkrock abzuschließen?



Zu diesem Zwecke haben wir MATULA (www.matula.net.ms) und CAPTAIN PLANET (www.captainpla.net) in unser Hause geladen. CAPTAIN PLANET eignen sich sowohl zum Kuseln als auch zum Tanzen, jedenfalls wird's warm! Ein bisschen Emo, ein bisschen urbane Revolutionsromantik und vielleicht sogar ein bisschen von Turbostaat und Ähnlichem...

Auch MATULA bieten wunderschönen EmoPunk mit deutschsprachigen Texten, also vorab schon mal ein bisschen das Mitsingen üben! Und wer nach dem Montagsplenum immer noch nicht genug hat, für die/den halten wir auch noch ein kühles Getränk parat...

#20 APPARATSCHNIK - DIE 10. ANTIFA-KNEIPE

Mittwoch 20 Uhr Film: „Doch die Mörder leben...“



- Die Geschichte des Simon Wiesenthal

Der Name Simon Wiesenthal steht wie kein anderer für das Bestreben, die noch lebenden NazimörderInnen ihrer gerechten Strafe zu überführen.

Simon Wiesenthal selbst überlebte wie durch ein Wunder Pogrome, Zwangsarbeit und zwölf Konzentrationslager, bis auf seine Frau wurde seine gesamte Familie ermordet. Schon während des Krieges war er in der antifaschistischen Untergrundbewegung aktiv, unmittelbar nach seiner Befreiung im KZ Mauthausen begann er, die Namen der deutschen TäterInnen und ihrer Kollaborateure zu sammeln und an die Justiz weiterzuleiten.

Diese Tätigkeit prägte auch sein weiteres Leben, die Ermordeten sollten nicht vergessen, die TäterInnen zur Verantwortung gezogen werden.

Wiesenthal verstand seinen Kampf gegen Straffreiheit, Verdrängung und Vergebung auch als „eine Warnung an die Mörder von morgen“. Durch Wiesenthals Hilfe wurden etwa 1100 TäterInnen vor Gericht gestellt, darunter auch Adolf Eich-

KTS # SEPTEMBER

mann. Exemplarisch für Wiesenthals Arbeit war die Aufspürung von Karl Silberbauer, der als SS-Mann und Polizist für die Verhaftung von Anne Frank verantwortlich war. Nach dem Krieg lebte und arbeitete Silberbauer in Wien – als Polizist. Der Propaganda von schon damals aktiven Shohah-LeugnerInnen, die auch die Echtheit des Tagebuchs von Anne Frank in Frage stellten, konnte so wirksam etwas entgegengesetzt werden. Doch wie viele andere wurde auch das Verfahren gegen Silberbauer eingestellt, da er „auf Befehl“ gehandelt habe, auch das typisch für den Zeitgeist, dem sich Wiesenthal vehement entgegenstellte. Nicht nur in Deutschland und Österreich wurde spätestens seit Beginn des Kalten Krieges der Aufdeckung von NazitäterInnen, oft Angehörige der „westlichen“ Elite, mit Mißtrauen und Widerstand begegnet. Zahllose Anfeindungen, Morddrohungen und auch Attentate gegen ihn und seine Familie waren der Preis, den er für seine unermüdlige Tätigkeit zahlen mußte.

Am 20. September 2005 ist Simon Wiesenthal im Alter von 96 Jahren in Wien gestorben. Das Simon Wiesenthal Center (www.wiesenthal.com) setzt heute seinen Kampf fort, und noch immer läßt der Name Wiesenthal den „MörderInnen unter uns“ keine Ruhe (www.operationlastchance.com).

Anläßlich seines Todestages zeigen wir die aufwendige und mehrfach preisgekrönte Verfilmung seines Lebens, die 1989 mit Ben Kingsley in der Hauptrolle erschienen ist. Der Film entstand in enger Zusammenarbeit mit Simon Wiesenthal.

Da der Film eine Länge von ca. 150 Minuten hat, wollen wir mit der Veranstaltung pünktlich beginnen.

Trotz des wenig heiteren Themas wird es auch diesmal Knabberzeug und frisches Obst geben.

#21 VIALKA & SPECIAL GUEST

**Donnerstag
22 Uhr**



“The dynamic duo of Marylise Frecheville and Eric Boros have been bringing their gypsy turbopunk music and lifestyle to all corners of the world for six years, originally as the rhythm section of the Swiss ba-

sed performance striptease jazz-punk trio NNY, as the experimental/noise performance project Hermit, and now with Vialka.

Vialka's music, based on the interaction between Marylise's drumming and singing and Eric's guitar playing, draws its influences from traditional and modern music from around the world played with ecstatic energy and a sophisticated musical language all their own.”

Eine supergeile musikalische Abwechslung erwartet alle, die an diesem Herbstanfang ihren Weg in die KTS finden. Ein echt abgefahrenes Duo, das tatsächlich schon so gut wie die ganze Welt getourt hat - von Afrika über Israel bis Asien und USA. Zum ersten Mal im Schwarzwald, also lasst's Euch nicht entgehen!

<http://vialka.com>

#23 KTS-BAU-HAUSPARTY

**Samstag
22 Uhr**



Eine bunte Mischung an Neuerungen gibt es in unserer KTS. Kommt vorbei und seht selbst!

Die Bühne im Konzertsaal hat sich in eine Betonbühne gewandelt, um so einen besseren Sound zu bekommen. Stunden voll Mühe, schweißtreibender Arbeit mit Schaufel, Schubkarre und Betonmischer haben sich hoffentlich gelohnt.

Die Bar in der Kneipe hat ein neues Outfit und eine für die oft stattfindenden Volkküchen praktische Neuerung aus Metall und Holz bekommen.

Es gibt hier und da ein neues Pissoir, Waschbecken und eine Dusche für die Bands.

Geputzt und gewienert wurde die KTS und erstrahlt nun in einem neuen Glanz.

Dieser Glanz ist jedoch nicht ganz kostenfrei, deshalb gibt's eben die Bau – Hausparty mit Kino, Chillounge und Musik von Elektro, D&B und Dub/Reggae um die Baukosten wieder einzufahren. Daher kommt doch einfach mal in Scharen!!!

PROGRAMM:

Ca. 20 Uhr Kinofilm „Die Reichen Essen!“ Ein Kultfilm aus den 80ern welcher von Chaos, Anarchie und Revolution geprägt ist. Ganz nach dem Motto „Wenn wir sie nicht stürzen können, werden sich die Problempersonen selbst auffressen.“ Guten Appetit die Damen und Herren!

KTS # SEPTEMBER

22 Uhr : Drum & Bass /Elektro in der Kneipe
DJ-Netto www.go2jungle.com
Dj Constar elektrolounge.fr

Bis dato haben wir für unsere Bau - Hausparty die werten DJs Netto und Constar verpflichtet können. Mit ihrer Musik werden sie den Feierwütigen nach dem Film auch die übrigen Eingeweide zerfetzen.

Reggae/Dub im Konzertsaal
Esperanza Soundsystem & Gäste
www.esperanza-soundsystem.eu

Im Konzertsaal findet sich das Esperanza Soundsystem zusammen mit Gästen aus der Umgebung an den Plattentellern ein. Esperanza Soundsystem steht an diesem Abend für Reggae und Dubmusic und lässt die 7 und 10inch Platten hoch leben. Mc Baba kommt und wird ein paar Lieder über ausgewählte Riddims singen. Einige Gäste werden die Überraschung komplett machen

Für BesucherInnen denen das zuviel ist, gibt's eine ruhige Chillounge mit Mixgetränken der besonderen Art, mit Möglichkeiten zum Unterhalten und Politisieren.

#24 WORKSHOP: SIEBDRUCK D.I.Y. WORKSHOPSONNTAG

**Sonntag
16 Uhr**



Es kann sich jeder an die umfangreiche Workshopliste des D.I.Y.s erinnern an dem Mann oder Frau sich doch gern beteiligt hätte, wäre es da nicht zu solch massiven Störungen seitens dieser grünen Männchen gekommen was einen umkomplizierten und reibungslosen Ablauf der Workshops verhinderte.

Das D.I.Y. soll weiter leben - in unserer Denkweise und unserem täglichem Handeln. Deswegen finden ab jetzt jeden letzten Sonntag im Monat ein oder auch mehrere D.I.Y. Workshops statt.

Es geht vor allem darum unser angeeignetes Wissen, welches jeder Mensch auf einem gewissen Gebiet sich speziell erworben hat zu teilen, zu tauschen und an andere weiterzuvermitteln. Ihr alle seit hiermit aufgerufen euch angesprochen zu fühlen und das Workshopteam mit Ideen für

neue Workshops zu füttern. Denn nur so kann das Do It Yourself Konzept aufgehen und wir können eine erfolgreiche Workshopreihe für das ganze Jahr über sichern. Schreibt eine Mail oder tragt euch ein in die Mailingliste:
diyworkshop@lists.riseup.net

Der erste Workshop findet am 24. September um 16 Uhr statt und wird ein klassischer Siebdruckworkshop sein. Dabei werden die Prinzipien des Siebdruckes erklärt und ein D.I.Y. Logo als Siebdruckvorlage angefertigt. Bringt also genügend T-Shirts mit!

#24 VORTRAG: RÜCKBLICK AUF GROSSE TAGE

**Sonntag
20 Uhr**

Der Weltmeister der Herzen und sein lockerer Nationalismus



Man trägt wieder schwarz-rot-gold, hierzulande: in den Fenstern, am Auto, überm Herzen und im Suff. Alle jubeln, daß man sich nun endlich zum Vaterland bekennen dürfe, auch wenn unklar bleibt, wann das je verboten gewesen wäre; und das Ganze nennt sich hochtrabend »Patriotismus-Debatte«, obwohl zu einer Debatte üblicherweise wenigstens zwei Meinungen gehören. In Sachen Fußball aber sprechen, besser: gröhlen alle mit einer Stimme, ob Proll oder WerbemanagerIn, ob beim Fanfest, vorm Fernseher oder in der linken Szenekneipe, und feiern gemeinsam ihren Chef-Animateur Jürgen Klinsmann, den »Sepp Herberger der Spaßgesellschaft«. Deutschland ist wieder wer, Weltmeister in Sachen guter Laune nämlich, und braucht daher ewiggestrige Miesmacher und »Bedenkenträger« (Kicker) nicht mehr zu ertragen.

Weiter auf Seite 15

#26 KURHAUS

**Dienstag
22 Uhr**



Tja, da sind sie schon wieder! Die netten Jungs von nebenan, oder auch die "Glücksbärchis of hardcore", KURHAUS. Was gibt es zu dieser Band noch zu sagen? Wer sie im April bereits in der KTS gesehen hat, weiß, dass es sich hier um die Partisanen des politischen und herzerreißenden Hardcores handelt, die zu dem auch noch wirklich

KTS # SEPTEMBER

überzeugende Musik machen und echt sympathisch sind. Wow! Und wer das noch nicht weiß, hat heute die ultimative Gelegenheit, es am eigenen Leibe zu erfahren.

Außerdem wird auch die neue Platte mit auf Tour sein, für diejenigen unter euch, die nach der musikalischen Unterhaltung lieber weiteren sozialen Kontakten ausweichen möchten. Es heißt also ein weiteres Mal mehr: alles was das Herz begehrt, hat dir die KTS beschert!

#27 DER GEDIEGENE ABEND

Mittwoch 20 Uhr Leckeres 3-Gänge-Menü mit kulturellem Rahmen



Der Abend für Schlemmer und Liebhaber gediegener kultureller Ereignisse:

Erst kochen die Maulwürfe ein leckeres mehrgängiges Mahl aus feinsten Ingredienzen.

#28 VORTRAG, DISKUSSION UND KONZERT VON LA BANDA VAGA

Donnerstag 19.30 Uhr



Einige italienische Intellektuelle, die inzwischen als "Operaisten" in die Theoriesgeschichte eingegangen sind, schlugen sich seit den frühen 1960er Jahren mit der Frage herum, wie der Klassenkampf gegen die gezähmte Arbeiterbewegung neu entfacht werden

könnte. Sie schlachteten ein paar heilige Kühe des überlieferten Marxismus - den Staatsfetisch, die Zusammenbruchstheorie und die Begeisterung für die bestehende Fabrik - und prägten neue Begriffe: Arbeiterautonomie und Klassenzusammensetzung.

Die operaistischen Gedanken drängten zur Wirklichkeit: Mit so genannten Arbeiteruntersuchungen in den Fabriken sollte nicht einfach die Zusammensetzung der Arbeiterklasse erforscht, sondern zugleich ihrer autonomen Organisierung auf die Sprünge geholfen werden. Praktischerweise drängte auch die Wirklichkeit zum Gedanken: Mit den wilden Streiks ab 1969 und der proletarischen Jugendrevolte um 1977 wurde die Emanzipation der Lohnabhängigen wieder greifbar.

Doch die Kämpfe scheiterten - und wurden von der Theorie überlebt. Was ist davon zu halten, wenn heute in der Tradition des Operaismus mal ein wilder Streik bei Opel, mal die Migration als Ausdruck proletarischer Autonomie gedeutet wird? Wo schlägt der Blick auf die Spuren, die der Klassenkampf in der gegenwärtigen Gesellschaft hinterlässt, in die triumphalistische Vorstellung um, "die Klasse" sei der verborgene Gott der Geschichte? Helfen die Theorie der Klassenzusammensetzung und die Praxis der Arbeiteruntersuchung, die Wirklichkeit zu begreifen und zu verändern? Oder enden sie zwangsläufig in soziologischer Faktenhuberei? Ausgehend von Steve Wrights Theoriegeschichte *Den Himmel stürmen* (Berlin/Hamburg 2005) wird ein Genosse von den Berliner Freundinnen und Freunden der klassenlosen Gesellschaft die Entwicklung des Operaismus skizzieren und einige Thesen zu seinem heutigen Gebrauchswert zur Diskussion stellen

Anschließend spielt Genosse Geiger-Zähler aus Berlin ebenfalls im KTS-Café.

Pawol Geiger-Zähler, geboren 1978 in Bautzen/ Budysin, lernte als Kind Geige, die er später in verschiedenen Punkbands zum Erzeugen von Pogoexzessen missbrauchte. Ende der 90er begann er Lieder von Erich Mühsam und Kurt Tucholsky zum Geigenspiel zu singen, schrieb bald darauf auch eigene Werke, die er seitdem auf unzähligen Konzerten im Dunstkreis (ex-)besetzter Häuser zur Gehör bringt. In Freiburg spielte er zuletzt umzingelt von der Polizei bei der Anarchist Convention.

#29 NEIL ON IMPRESSION

Freitag 22 Uhr



Die Jungs und Mädels von Neil On Impression kommen nicht nur aus Forlì/Italien, sie schnippen euch eure Hosenträger gegens Brustbein und setzen mit episch-ausladendem Instrumental-Postrock zwischen G-sped You Black Emperor!, Mogwai und Explosions In The Sky einen großen Haufen auf Punker-Posing und Hippiegedöns.

Wer während des Konzerts seine Fresse nicht halten kann bleibt gleich zuhause oder muss abgelaufene Ingwer-Bionade trinken, ansonsten optional Anwärter aufs Konzert des Jahres.

www.myspace.com/neilonimpression

KTS # OKTOBER

#01 FLEAS AND LICE & SPECIAL GUESTS

**Sonntag
21 Uhr**



Nachdem das Punker-Gruselkabinett aus den unterirdischen Kanälen von Groningen es im Juli nicht wie eigentlich geplant geschafft hat, in den rauchigen Kellern der KTS unter ihrem "nicht sehr attraktiven Bandnamen" (Zitat: Ex-Ministrant von Kardinal Ratzinger/Papst Benedictus

im Juli-Koraktor 2006) dreckigen Punkrock und spassiges Kasperletheater zum Besten zu geben, wird das jetzt mit voller Kraft nachgeholt.

Holländisches Riot-Ballett getanzt von furchterregenden Chimären, unterlegt mit melancholischem schottischem Speed Metal und Seemannsliedern. So: Fuck Sunday! Damits nicht so spät wird und die Working Class sich auch mal wieder unters faule studentische Publikum mischen kann: Free beer for the first 20 punx ab 21 Uhr! Und natürlich Montag blau machen. Arbeit ist eh Scheisse...

www.fleasandlice.nl

**Änderungen, Infos und so:
www.kts-freiburg.org**

KTS # IMMER

ROTE HILFE/EA/SANIS

**jeden 2/3/4
Dienstag
20 Uhr**

Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression u.ä.

Dienstag UMSONSTLADEN

**17-19 Uhr
Donnerstag
16-20 Uhr**

Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix von 16 bis 20 Uhr.

Dienstag INFOLADEN

**17-19 Uhr
Donnerstag
17-20 Uhr**

Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

UMSONST- & INFOLADENCAFÉ

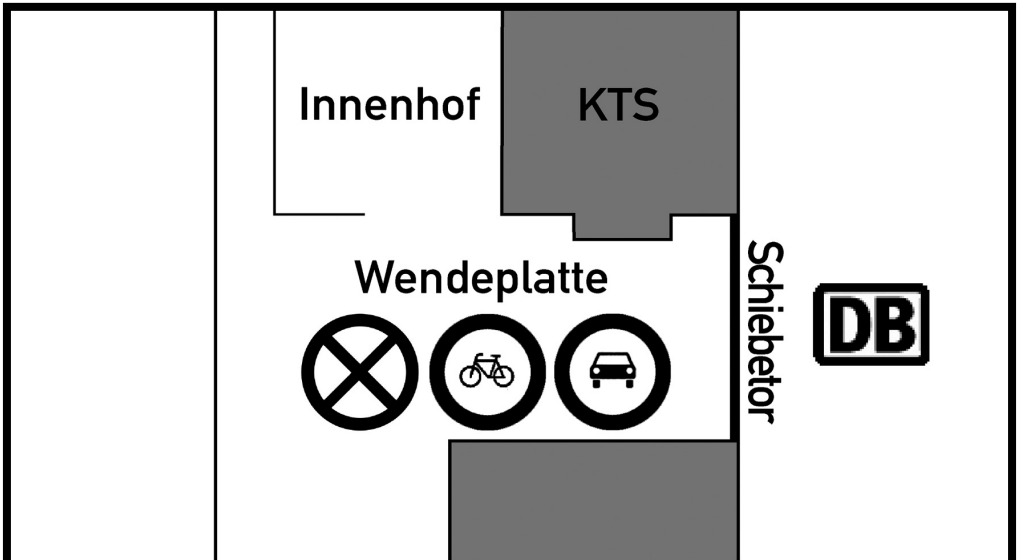
**jeden 2&4
Donnerstag
16-19.30 Uhr**

Kaffee und Kuchen gegen Spende... Guten Appetit!

FAU

**jeden 2ten
Mittwoch
im Monat**

20 Uhr, Veranstaltung der anarcho-syndikalistischen FAU





Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Schwul Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Ab 9. Juni, jeden 2. Freitag im Monat: Café Zapata,
Beginn 14:30 Uhr*

Volxküchen



Sonntag, 3. September
KTS, Basler Straße103
20 Uhr

Dienstag, 5. September
Strandcafe, Grethergelände
20.30 Uhr

Sonntag, 17. September
KTS, Basler Straße103
20 Uhr

Dienstag, 19. September
Strandcafe, Grethergelände
20.30 Uhr

Mittwoch, 27. September
KTS, Basler Str. 103
20 Uhr

Der Weltmeister der Herzen und sein lockerer Nationalismus

Man trägt wieder schwarz-rot-gold, hierzulande: in den Fenstern, am Auto, überm Herzen und im Suff. Alle jubeln, daß man sich nun endlich zum Vaterland bekennen dürfe, auch wenn unklar bleibt, wann das je verboten gewesen wäre; und das Ganze nennt sich hochtrabend »Patriotismus-Debatte«, obwohl zu einer Debatte üblicherweise wenigstens zwei Meinungen gehören. In Sachen Fußball aber sprechen, besser: gröhnen alle mit einer Stimme, ob Proll oder WerbemanagerIn, ob beim Fanfest, vorm Fernseher oder in der linken Szenekneipe, und feiern gemeinsam ihren Chef-Animateur Jürgen Klinsmann, den »Sepp Herberger der Spaßgesellschaft«. Deutschland ist wieder wer, Weltmeister in Sachen guter Laune nämlich, und braucht daher ewiggestrige Miesmacher und »Bedenkenträger« (Kicker) nicht mehr zu ertragen.

„Ohne Auschwitz fahr wir nach Berlin“ war das geheime Motto der WM, und alle durften mitfahren, die schwarzen Nationalstürmer wie die

fahnschwenkend integrierten MigrantInnen. Doch wie „normal“ können ein Land und sein Nationalismus sein, wenn die eigene Harmlosigkeit und Normalität ständig und mit durchaus gereiztem Unterton betont werden müssen? Von linksradikaler Seite konnte dem Wahn jedenfalls außer hilflosem Fahnenabbrechen nicht viel entgegengesetzt werden. Man hat sich gegenseitig das Angeekeltsein bestätigt und ansonsten zur Kenntnis nehmen müssen, daß der lange Zeit selbstverständliche Antinationalismus in linken oder sonstwie „alternativen“ Kreisen offenbar substanzlos war.

In der Freiburger Innenstadt waren „Deutschpunks“ zu sehen, und das notwendig gewordene Deutschlandfahnenverbot in der KTS rief jede Menge Unmut und Unverständnis hervor. Die doch eigentlich grundlegende Ablehnung von Nation im Allgemeinen und Deutschland im Besonderen wurde Gegenstand endloser, immergleicher und oft desillusionierender Diskussionen auch innerhalb der „Szene“. Über Ursachen, Charakter und Gefährlichkeit des aktuellen Hypes

um die Nation gehen die Meinungen auch bei denen weit auseinander, die zumindest wissen, daß sie dagegen sind. Grund genug also, sich genau diesen Fragen zu widmen.

Analysiert werden soll darüberhinaus, warum gerade Fußball zum Katalysator der neuen nationalen Erweckungsbewegung taugt. In einem Abriss zum deutschen Sonderweg zur Weltmeisterschaft wird es daher u.a. um die Geschichte des Deutschen Fußballbundes gehen, der immer etwas rechts von der Realität stand, und die von ihm transportierten völkischen Reinheitsvorstellungen; um das Phantasma der deutschen Tugenden von Fleiß, Kampfgeist und Siegeswillen und die damit verbundenen Ressentiments gegen "brotlose Künstler" und "satte Millionäre", gegen Geist und Geld; um fest verwurzelten Sexismus und Homophobie, mit dem sogar erfolgreiche Fußballerinnen und wachsende Anhängerinnenzahlen ertragen werden, solange man es gemeinsam den effeminisierten Tottis und Bekkams anderer Länder zeigt.

Kurz: es soll dargelegt werden, warum die Parole "Nie wieder Deutschland!" auch und gerade dann aktuell ist, wenn sie niemand mehr hören und verstehen will, und weshalb Fußball doch zumindest um einiges schöner sein könnte, wenn die Deutschen nicht ständig alles kaputt machen würden.

Es spricht Lars Quadfasel aus Hamburg. Er ist derzeit in der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) und der Gruppe Les Madeleines (www.lesmadeleines.net) assoziiert und hat u.a. in Konkret, Jungle World und Phase 2 zahlreiche Texte veröffentlicht.



WORRIED ABOUT POLICE STREET CAMERAS ?
--THEN RIOT INDOORS !!